© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Aus Napoli

von

C. A. Dohrn.

Eccellenza!

Diese Anrede darf Dich, werther deutscher Leser, nicht verwundern, denn sie hat vor unserm germanischen Etiketten-Plunder des Wohlgeboren, Hochwohlgeboren, Hochgeboren und ähnlicher Puderbeutel aus der Arche Noäh offenbar manches voraus, so z. B. den Wohlklang und die vollkommene Bedeutungslosigkeit, weil sie hier zu Lande ohne Bedenken Jedem an den Kopf geworfen wird, auch wenn er in gar nichts „excellirt". Die Darwinisten werden es deshalb mit der Veredlung der hiesigen Race schwerer haben, als im kalten Norden, wo nach der Theorie der „natural selection" die Weibchen auf die Vorzüge der werbenden Männchen durch Formen, Farben — mutatis mutandis Titel und Apostrophen — entschiedneren Werth legen. Hier und in Rom giebt es der Conti, Duchi und Principi so viele und so heruntergekommene, dass sogar jener pommersche Junker in Verlegenheit kommen würde, bei welchem die Menschheit überhaupt erst bei dem „Baron" anfing.

Die ächten Insassen der entomologischen Republik geben natürlich herzlich wenig auf heraldische Prioritäts-Actien und übersetzen das artige spanische Sprüchwort: „debajo de una mala capa se encuentra un buen bebedor" frei und ungezwungen etwa durch: „manchmal findet man in einer schlechten Dachkammer einen respectabeln Entomologen!"

Hier aber, in der reizenden Parthenope, mit mehr als einer halben Million Seelen und mit einer Universität, die (relata refero) von 10,000 Studenten besucht wird, gehören die Entomologen unter die seltensten Phänomene.

Ausser meinem verehrten Freunde Achille Costa, welcher sich um die hiesige Insectenfauna anerkannte Verdienste erworben, aber durch seine jetzige Stellung als Director des Museums überhäufte Administrationslast übernommen hat, ausser Herrn Dr. Forte, welcher sich mit Dipteren abgiebt, finden sich hier nur noch die Gebrüder Emery, beide mit Coleopteren, der jüngere (Carlo) ausserdem noch mit Formiciden beschäftigt. Leider ist ihre freie Zeit ihnen kärglich bemessen, und dem Benutzen einzelner Mussestunden steht hier wie in allen grösseren Städten die starke Cultur der nächsten Umgebungen hinderlich entgegen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Auch wird sich kaum bezweifeln lassen, dass der Lavaboden mancher, anscheinend artig bewachsener Stellen dem Larvenleben vieler Insecten hinderlich ist, selbst wenn sie dem Schwefeldunst des Vesuvio, der Solfatara zu trotzen vermöchten. Wenigstens wollte es mir an einem wundervollen Tage Anfang März in der Nähe der letzteren nicht gelingen, an dem reich bebuschten nordöstlichen Abhange (über Mirabella) mehr als ein gelbbeiniges Apion zu entdecken. Ich muss freilich zugeben, dass ich „unbewaffnet" suchte, ohne Sieb und ohne Kätscher, und dass die Herren Emery und W. Fuchs zehn Tage später in dem benachbarten Astroni, dem schönen alten Krater, in welchem der Ré galant'uomo einen auserwählten Sau-Park hält, ein ziemliches Quantum Micra zusammengebracht hatten, meist aus Nitidularien, Apionen und Bruchusarten bestehend.

Eine Ausflucht nach Pesto wurde allerdings nicht zu Ehren der Isis, sondern der herrlichen Ruinen, namentlich des unvergleichlichen Neptuntempels unternommen, die ich vor 38 Jahren, damals dem entomologischen Cultus noch völlig fremd, einmal gesehen. Diesmal hätte sie ausser der unerheblichen Ausbeute einer Chrysomela laevipennis, eines Scydmaenus und eines Otiorhynchus insubricus beinah ein unvermuthet und unerwünscht romantisches Resultat geliefert. Denn als wir auf der Rückfahrt in der Station Battipaglia in den von Eboli kommenden Bahnzug eintraten, erzählte uns ein Officier der Bersaglieri, er habe soeben authentische Nachricht von einem Kameraden erhalten, dass am Morgen desselben Tages acht Briganten durch eine Patrouille Bersaglieri in dem Hause eines Manutengolo (Hehlers) ganz in nächster Nähe der Pesto-Ruinen überfallen worden, und vier davon, die sich zur Wehre gesetzt, erschossen wären. Ich kann nicht leugnen, dass ich die Umgegend von Pesto, namentlich das benachbarte Gebirge, als eine gewiss insectenreiche Localität, etwa für den Anfang oder Mitte April ins Auge gefasst hatte — aber dabei hatte ich an das Einfangen (nicht activ, sondern passiv zu nehmen) calabresischer Ptinus raptor und latro und die Wahrscheinlichkeit unverschämten Lösegeldes weniger gedacht. So können romantische Abenteuer prosaisch vereitelt werden!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: Aus Napoli 334-335